

delt F. Lot die verschiedenen Redaktionen der Vita
S. Maclovii. E. M.

276. M. Besson, Contribution à l'histoire du diocèse de Lausanne sous la domination franque 534—888, Fribourg (Suisse) 1908, führt seine kirchengeschichtlichen Forschungen unter Beschränkung auf die Diözese Lausanne weiter und behandelt zuerst die Bischöfe, dann die ziemlich nebelhaften Anfänge des Mönchtums in dieser Gegend. So findet er den Weg zu dem h. Himerius, der dem Dorfe Saint-Imier im Kanton Bern, seit 884 im Besitz des Klosters Moûtier-Grandval, den Namen gegeben hat. Das Leben des Heiligen ist auf Grund des gesamten handschriftlichen Materials neu herausgegeben und in der kritischen Untersuchung die von liebevollen Lokalhistorikern erfundene historische Ausschmückung der Legende, sowie die Identifizierung des Verf. mit Freulf von Lisieux schonungslos zur Seite geschoben. Die Aufzeichnung wird, wie mir scheint, mit Recht in das 9. Jh. gesetzt, doch möchte ich den Verf. eher für einen Lausanner Geistlichen, als für einen Mönch von Moûtier-Grandval halten. In dem inhaltsarmen Leben stellt sich Himerius ähnlich wie Goar als ein Verehrer der Gastfreundschaft vor. Bei dem Fehlen älterer Nachrichten war der Legendenschreiber in misslicher Lage und nach den Nachweisungen B.'s hat er starke Anleihen an die V. Benedicti gemacht. Für die Erklärung in sprachlicher und sachlicher Hinsicht ist alles geschehen. Für die Textkritik bietet die älteste Hs. in der Freiburger Bibliothek, die nicht, wie der Katalog angibt, dem 15., sondern dem 12. Jh. angehört, zwar eine altertümliche Orthographie, erweist sich aber sonst z. T. als stark interpoliert, so dass die jüngere Ueberlieferung des 15. Jh. nicht unberücksichtigt bleiben konnte. Eine Anzahl Urkunden, z. B. die Ludwigs d. Fr. 814 Juli 28, hat B. aus dem in Bern befindlichen Lausanner Chartular, einige Briefe Johanns VIII. (878) aus dem Vatikanischen Archiv zum Abdruck gebracht. Am Schlusse (S. 178 ff.) ist der schon oben Bd. XXXIII, 581, n. 246 besprochene Artikel Silentium oder Sallentium? wiederholt. B. Kr.

277. W. E. Crum behandelt in der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft LXII, 552 ff. den in den späteren Teilen des Liber Pontificalis von Textilstoffen öfter gebrauchten Ausdruck 'quadrapulus' (oder 'quadrapolus') und erklärt ihn mit Heranziehung eines Koptischen Textes aus dem Namen einer Landschaft im